

der Posten des Petersburger Staatsbauplatzes aufgehoben wird. Die Beschlüsse des Staatsparlaments gehen theils auf den Oberpolitischen, theils auf den Gouverneur über.

Konstantinopel, 28. August. Der Sultan hat dem Minister des Auswärtigen, Ajim Pascha, einen Ehrenfahnen verliehen.

London, 27. August. Das Parlament ist heute mit einer Thronrede betraut worden.

Dieser Rede betraf die Beziehungen Großbritannien zum Ausland, die friedliche Ausübung des Völkerrechts, die Unterwerfung Griechenlands unter die französische Regierung, die englische Regierung, die Beziehungen zum Ausland durch den Vertrag mit dem Bey von Tunis, die Beziehungen zum benachbarten, osmanischen Gebiet von Tripolis, die Thronrede schließt die Unterzeichnung der Konvention, welche die europäischen Bevölkerung von Kreta, die wichtigsten Verbindungen der Inseln, vollkommen autonome Regierung, die Unterzeichnung der Ratifikation durch die Versammlung der Repräsentanten des Volkes von Kreta, und wurde, wie zu hoffen, mit großer Begeisterung aufgenommen und zur Geltung der Angelegenheiten dieses Gebietes beitragen. Die Königin hat seinen Grund in der Freude, daß die Beziehungen zwischen dem Sultan in Folge der Verhandlungen mit dem Emir und Sultan hergestellt sind. Bei aller Würdigung der Unabhängigkeit des osmanischen Volkes, das Ziel der Regierung sein, die sich beruhende Regierung durch ihre guten Dienste zur Wiederherstellung der Friedenstraiten. Die Unterhandlungen mit Frankreich über einen abschließenden Handelsvertrag liegen jetzt; aber die Königin wünsche nach wie vor, daß die möglichsten Anstrengungen gemacht würden, um zum Abschluß eines Vertrages auf Bedingungen zu gelangen, welche die Gewissung des Handels zwischen beiden Nationen, deren enge Freundschaft ihr sehr theuer sei, begünstigen. Vom dem türkischen Botschafter spricht die Königin aus, daß dieselbe die Wohlthaten bringen werde, die im Verhältnis händen zu der Sorge, mit der das Parlament die Angelegenheit ausgearbeitet hat, davon eine Befreiung in dem Zustande des Handels, daß sie der Regierung erlauben werde, die gegenwärtig in Kraft befindlichen Handelsverträge aufzuheben oder zu ändern.

— Dr. Wradlew, Direktor des Universitäts-Kollegiums in Oxford, ist zum Defen der Westminster-Abtei ernannt worden.

— Der „Times“ wird aus Washington gemeldet, daß Cabinet sei entlassen, seine Entlassung zu nehmen, sobald der Präsident Garfield stirbt.

Washington, 27. August. Nach dem heute Abend 6 Uhr 30 Min. über das Bestehen des Präsidenten Garfield ausgegebenen Bulletin liegen die Krankheitsverhältnisse am Nachmittag eine leichte Besserung erkennen. Puls 114; Temperatur 98,09. Respiration 22. Gehirn fest. Die Drüsenorgane zeigen für Eiter auszufloßen, hat aber nicht merklich abgenommen.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Oesterreich. In der Angelegenheit der in Preymysl verhafteten zwei russischen Officiere wird dem „Diemill“ Politi“ aus Prag gemeldet, daß Oberstlieutenant Balicyn als Ingenieur der Maschinenfabrik reiste und als solcher den Directionen der galizischen Eisenbahnen empfohlen wurde. Nach detaillierten Karten der Umgegend von Preymysl, welches bestmännlich zu einem Waffenplatz ersten Ranges ausgearbeitet wird, würden Skizzen der Festung, russische Vorschriften über die Befestigungen in Preymysl und Krakau und über die Arten des Angriffes auf dieselben, mit Anzeigungen versehen, die den Verhafteten gefunden; ferner ein Auszug des russischen Kriegsministeriums an Oberst Protopoff, die Untersuchung der Festungen, sowie der Vertheilungsverhältnisse in Galizien vorzunehmen. Die Verhafteten durchstreifen die ganze Umgegend und dominieren Stellen aus Skizzen aufzunehmen. Die Verhaftung erfolgte auf die Anzeige des Preymysler Photographen, die photographische Aufnahme der Stadt Preymysl und der Umgegend machten. Kenner schätzte die Arbeit und forderte abschließend für einen Kartenbesitzer den hundertfachen Preis, und als derselbe ohne jede Einmischung geblieben wurde, machte er sofort die Anzeige bei der Eisenbahndirektion, welche eine strenge Durchsuchung anordnete und die Verhaftung vornahm.

Frankreich. Die Festigung des Grabes des großen arabischen Heiligen Sidi Scheik wird befristet, doch wurden seine Gebeine festlich nach Gerolville transportirt und in der Moschee dort beigesetzt. Der sibirische Eindringling der Kraber aber, so sagt der „Temp“, wird derselbe bleiben. Auch aus Tunis sind schlimme Nachrichten da. Die Bewohner von Tuna und Kes waagen nicht mehr ihre Städte zu verlassen, deren Thore gesperrt sind. — Der deutsche Botschafter Fürst Bismarck hat beabsichtigt Ende der nächsten Woche eine vierwöchentliche Urlaubs-

reise anzutreten und wird sich auf seine Besitzungen in Russisch-Polen begeben.

England. Das Tagesgespräch bildet der Aufenthalt des dänischen Königspaars am russischen Hofe, nachdem das Erscheinen der Schwägerin des Kaisers schon so oft angekündigt und wieder abgemeldet war. Daß der dänische König nicht mehr Einfluß auf den Zaren ausüben werde, als es irgend eine andere Persönlichkeit im Staate ist, gilt bei Allen, welche den Charakter Alexanders III. kennen, für zweifellos. Das Geheiß des Königspaars besteht aus 2 Kammerherren und einer Hofdame. — Von der Tätigkeit des Zaren unter dem Einfluß einer sehr einflussreichen Witwe. Es heißt in der „P. B.“: „Der einflussreiche Beamte, der ständige Berater unter allen ist gegenwärtig im russischen Reich derjenige, der nach Friedrich III. Wortes des Kaisers erster Beamter ist.“ — Der Kaiser Alexander III. steht in der That sehr schätzbar an Fleiß und Ausdauer, er übertrifft in dieser Richtung alle Erwartungen, die ihn zur Zeit, als er noch Cesarewitsch war, näher kannten. Der Kaiser arbeitet oft bis 4 Uhr Morgens, was ihn jedoch nicht hindert, nach kurzem Schlaf um 7 Uhr neuerdings an die Arbeit zu gehen. Der Kaiser prüft jedes Schriftstück seinen Einzelheiten nach, überarbeitet wiederholt seine Entschlüsse und ruht nicht eher, als bis er sich in der behandelten Angelegenheit volle Klarheit verschafft, um einen reinen, wohlüberlegten Entschluß fassen zu können. In welcher Weise das Hofministerium bisher verfahren wurde, bezeugt u. A. sehr gut eine Frage, die neulich der Kaiser, als er die detaillierten Rechnungen des Ministeriums durchsah, gemacht: wer dem eigentlich in der Zeit, daß der Leichnam des verstorbenen Kaisers vom 19.—27. März in der Festungskirche stand, die auf der Rechnung der Begräbniskosten stehenden 280 Pfaffen Compagnie in der Festung ausgetrunken, und was denn die in den Kisten des kaiserlichen Marjalls summanden 800 Pferde eigentlich thun, wenn während seines jetzigen Aufenthalts außerhalb der für die Minister und sonstigen Hofbeamten, die in Dienstausgehenden nach Gutschino kamen, täglich noch Pferde gemietet werden mußten, und die Herren vom Bahnhof in's Palais zu bringen!

England. Das englische Parlament ist am Sonnabend geschlossen worden. Die Thronrede resumirt lediglich die bekannte, vom Ministerium Glabstone in den inneren und äußeren Angelegenheiten beobachtete Politik. Zu erwähnen wäre nur der von der Königin mit Nachdruck herorgegebene Wunsch, daß ein Handelsvertrag mit Frankreich unter Bedingungen zu Stande käme, welche die Entwicklung des Handels zwischen beiden Nationen, deren enge Freundschaft der Souveränität sehr theuer sei, begünstigen. — Johann Wolffs Verhandlung im Gefängnis ist äußerst milde. Er erhält außer der gewöhnlichen Verpflegung noch zwei Maß Weizkorn, die Zwangsarbeit, zu der er verurtheilt ist, besteht in Häufelstücken in der Scheuerwerkstätte. Das befreit ihn nicht nur davon, daß man ihm als Vertheiler nur verlässliche Abhandlungen zusetzt. — Durch Vermittelung der Billi und der Argentinischen Republik begünstigten Vertreter der Vereinigten Staaten ist der Grenzstreit zwischen den genannten Ländern zur gegenseitigen Befriedigung zum Austrag gebracht worden. Die vereinbarte Convention erklärt die Magellanstraße für neutral, sichert den Fahrgezeugen aller Nationen freie Schifffahrt zu und unterlag die Erziehung von Forts an den Ufern der Meerenge.

Griechenland. Aus Athen meldet die „Pol. Corr.“ von gestern: Die türkischen Truppen haben bei der Räumung der dritten Zone das Dorf Riza in Brand gesetzt, welches, mit alleiniger Ausnahme der Kirche und eines Hauses, vollständig niederbrannte. Der griechische Deputirte protestirte bei der internationalen Kommission gegen dieses barbarische Vorgehen und die Kommission forderte hierauf den türkischen Kommissar Haxaj Pascha auf, eine Untersuchung und die Befragung der Schuldigen zu veranlassen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. August.

Se. Majestät der König hat geruht, die nachbenannten Personen die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nicht-preussischen Ordens-Anzeichen zu ertheilen, und zwar: des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich sachsen-erlebnischen Haus-Ordens dem preussischen Staatsangehörigen, Bahnhofs-Inspektor der Thüringischen Eisenbahn, Baumgarten zu Leipzig; des Ritterskreuzes preussischer — jüngerer Linie — Ehrenkreuzes dritter Klasse dem preussischen Staatsangehörigen, Bahnhofs-Inspektor der Thüringischen Eisenbahn, Senf zu Gera.

Kapitän Sutley's Gesichtsleiden war immer flüchtiger und flüchtiger geworden, seine Brauen zogen sich zusammen; zwischen dem geschnittenen Lippen bildete die Zähne hervor, wie bei einem blassen Hunde. Inzwischen suchte er sich zu beherrschen und sagte in einem fast weinerlichen Tone:

„Darauf kann ich Dir nicht antworten, mein Kind. Ich will nicht behaupten, daß ich ein Weltererater war, aber dieses habe ich nicht verdient.“

Er hielt einen Augenblick inne, und dann, als er dachte, daß seine Worte einige Wirkung gehabt hätten, fuhr er fort: „Aus diesen Gründen, welche ich Dir angebe, solltest Du Frey's Weib werden. Ich hasse den Mann, wie Du ihn hasstest, Anna, und lieber hätte ich mich selbst angeben, als Dir diese Zumuthung zu machen; denn ich, der so lange sein Sklave war, lenne ja am besten seinen Charakter. Wenn er mir nicht zuvor das Versprechen geleistet, daß Du nur dem Namen nach seine Frau sein wirst, so hätte ich nicht eingewilligt! — Ramm wird der Priester Euch getraut haben, so geben wir zusammen auf den Kontinent. Frey wird Dich nicht mehr sehen; ich selbst aber habe, wenn Du Frey's Gattin geworden, die Oberhand über ihn gewonnen und bin dann frei; ich werde dann nur Dir und nur Dir allein mein Leben widmen, und Du sollst sehen, daß ich ein besserer Mensch werde.“

Als er geredet, hat Anna ihn mit schwacher Stimme, sie zu verlassen und in einer halben Stunde wiederzukommen. Als er nach dieser Zeit zurückkehrte, fand er sein Kind, zwar blaß und elend auf ihren Hüften liegend, aber mit einem ernstlichen Ausdruck in ihren Augen. „Ich bedarf noch Deiner stillen Versicherung in einer Sache, Vater“, sagte sie, „dann will ich thun, was Du verlangst.“

Er wollte in seiner Dankbarkeit sie in seine Arme schließen; sie entzog sich schauernd seiner Berührung und sagte: „Zuvor mußst Du mir schwören, daß, nachdem ich mit — dem Manne vor dem Altar gestanden, ich sein verhaßtes Gesicht zum letzten Male gesehen habe!“

(Fortsetzung folgt.)

— Von bestinformirter Seite wird dem „D. M. Bl.“ aus Rom geschrieben: Das Gerücht von der Zusammenkunft des Königs Humbert mit dem Kaiser Franz Joseph in Wien und dem Kaiser Wilhelm in Berlin sollte mit äußerster Vorsicht aufgenommen werden. In hiesigen nichtamtlichen diplomatischen Kreisen behauptet man sogar, man sei, als man in Berlin beglückwünscht einer Zusammenkunft zu sondern versuchte, einfach nach Wien gewiesen, und hier sei eine förmliche Ablehnung in Form einer Botschaft erfolgt, die unbestimmte Zeit verlief. Von dem Dreyfuß'schen Stillsitzen wird man in Kreise zu stellen verhofft, daß man auf den Reichs geschick hat, während die Manicinen'schen Offiziere ihre Bemühungen zu Gunsten einer Zusammenkunft noch nicht aufgegeben haben.

— Der Kaiser hat vor einigen Tagen von seinem Entschluß, dem Prinzen Heinrich ein Schreiben zu erhalten, das auf eine ganz eigentümliche Weise befreit worden, daß auf dem Prinzen befand sich in einem See-Messinger, welcher von dem Kaiser befugigt den englischen Panzerkreuzers in der Nordsee über Bord geworfen wurde und der am Freitag voriger Woche an der Westküste von Island bei Kinnmörk von Küstenbojensern aufgefischt worden ist. Der See-Messinger ist ein kleines, aus Blech contruirtes, ca. 2 1/2 Fuß langes und 1 Fuß breites Boot, von und hinten spitz, in der Form eines Rettungsbootes gebaut. Dasselbe war blau-weiss-roth angefarben und an einem auf dem Deck angebrachten Wimpelstock wehte eine leuchtende Fahne. Dem war das Boot mit einem Deck von Blech verkleidet, auf welchem sich ein Ruder, zum Abfahren angereicherter Dredel befand. Außer Dreyen an 3. U. die Königin Victoria vom Geschwader, dem Herzog v. Coburg, von Prinz Heinrich an seinen kaiserlichen Großvater und seine erlauchten Aeltern und zahlreicheren Schreibern von Marineoffizieren an ihre Angehörigen enthielt das Boot ein offenes Schriftstück in englischer, deutscher, französischer, spanischer, holländischer, schwedischer und dänischer Sprache, welches Anweisungen enthielt, wie mit dem Inhalt des Messingers bei dessen Auffinden verfahren werden sollte. Auf English enthielt es die Angabe, daß es Sonntag, den 24. Juli 1881, von 3. M. Schiff „Perules“ bei Sankt Boek distant 20 Meilen von der age of Leith auf der Reise von Riel nach Leith über Bord geworfen sei.

— Die auswärtigen Blätter melden, würde König Karl von Rumänien an den Manövern des 9. Armeekorps in Schleswig-Holstein theilnehmen. In betreffenden Kreisen ist nichts davon bekannt.

— Der Kronprinz von Schweden soll bei seinem letzten Besuch in Potsdam dem Prinzen Wilhelm gebeten haben, ihn im nächsten Sommer in Stockholm zu besuchen, was letzterer auch versprochen haben soll. Das kronprinzlich-schwedische Paar wird nach dem Festlichkeiten in Drottningholm und dem freierlichen Einzuge in Stockholm, der mit einer großen Promenade im Wagen in kortigen Tiergarten und einem festlich abschließen wird, den Thron des königlichen Schlosses verlassen, welche die Mutter des jetzigen König Oskar, die verstorbenen Königin Josefine, bewohnt hat.

— Der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin wird der jüngst in Hamburg zum Stempel gelassen und auf ihrem Namen „Marie“ getauften Glaucothorvete eine prachtvolle silberne Krone, welche bis in vorigen Jahre Besitz der Königin von Sachsen für die „Carola“ gekostet.

— Am Donnerstag hat auf Schloß Godesau die Confirmation des Prinzen Ludwig, jüngsten Sohnes des Großherzogs von Baden, durch den Prälaten Doll stattgefunden. — Am Dienstag stattete die Erz-Kaiserin Eugenie die großherzogliche Familie auf Schloß Mainau einen mehrstündigen Besuch ab.

— Von unserem Kaiser ist Graf Moltke, als er von seiner nordischen Reise vor einigen Tagen wieder nach Berlin zurückkehrte, sehr angenehm überrascht worden. Als der greise General nämlich sein Arbeitszimmer im Palast des Generalstabes betrat, fiel sein Blick auf die großen Photographien des Kaisers und der Kaiserin mit deren eigenhändiger Unterschrift, die in prachtvoll geschmückten Rahmen auf seinem Schreibtisch standen. Der Marschall erwidert bald, wer ihm diese große Aufmerksamkeit erwies.

Die „Germania“ bringt über das Banket, welches anlässlich der Weize des Coadjutors von Straßburg stattfand, einen interessanten Bericht, wonach dort die Stimmung auf allen Seiten eine sehr gehobene und freudenselige gewesen zu sein scheint. So zeigte sie sich namentlich in dem von Conseruatoren-Mitgliedern ausgebrachten Toast auf das Kaiserthum. Der Marschall erwidert bald, wer ihm diese große Aufmerksamkeit erwies.

Keinere Mittheilungen.

[Eine Entführung mit nur vier Genes (15 A.) Betriedskapital wurde dieser Tage in Minnetola ausgeführt. Das ging los zu: Salob Kopp, ein hübscher Jüngling von 22 Jahren, eingeführt die Ischäpfer, für ihr Alter sehr entwickelte Anna Weber, die Tochter eines Schlossensetzers in Mine City. Die Verlethten befragten sich auf einem Spätherrage über die Hintertheile, die sich ihrer Liebe entgegenstellten, und Kopp meinte, eine Entführung sei das einzige Mittel zum Zweck. Sie stimmte bei, aber da er nur 4 Cent in der Tasche hatte, wollte sie den Plan auf bessere Gelegenheit verzichten. Möglich gemacht Kopp am Bahnhof einige leere Güterwagen, die einen Zuge angehängt waren. Dunkel war's und Beide sprangen hinein, dem Kopp verhierte seiner „Ameise“, die Hauptrolle lei nur, rasch fortzukommen, Geld zum Leben könne er überall verdienen. Erst einer der nächsten Stationen trugen sie aus, konnten sich für 3 Cent Preis und erzielten spät Abends zu Fuß die Stadt Anoka. Dort fand Kopp Arbeit in einer Bredel und richtete einen kleinen Haushalt ein. Nach langer Suche wurde der Aufenthalt des Paares entdeckt und die Mutter des Mädchens ließ Kopp zuerst unter Auflage der Freigebung verlassen, ließ sich aber später erweichen, daß ihren Zorn und nahm das Paar mit sich nach Mine City zurück.

[Lustigste.] Der französische Lustigste D'Armentieres welcher kürzlich mit seinem Ballon „Neptune“ in Montpelier aufstieg und über dessen Schicksal man mehrere Tage in Angers hören konnte, ist verunglückt. Ein turndurch bestimmter Landman wurde an der Spitze des Departements Gehrat bei Espinette aufgefunden. Ein hiesiger Nordwind hatte den Ballon gegen das Meer getrieben, in dessen Wogen er unglücklich ertrank. Der Tod fand.

[Biertrug.] Der junge Senne, welche im Abzug bei Schaner verhandelt worden; einer der Verurtheilten ist bereits gestorben. [Wilder Gier.] Wien wurde am Sonnabend durch einen Brand. Ein Feuer in den südlichen Theilen der Stadt, durch ein Feuer, welches entzündet in Schachhof wohnhaften Fleischer, durch ein Rauch und Magelndorf, welche alle Personen, die nicht schnell genug auswichen oder ihn stellen wollten, allerliebst, und das Feuer eines der Linie zureitenden Fließers in der Straße seiner Verleth. Bei der Feuerentstehung war das wilde Feuer eine ältere Frau nieder, erstobte sie bei den Hörnern, trug sie in rauchendem Saufe etwa 150 Schritt weit und schlenderte sie dann in einen Graben, wobei die Frau verschiedene schwere, wenn auch nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitt. In der Beirungserfolge gelang es endlich, das Feuer in ein Feuer zu treiben und zu kändigen.

wurde als die Taube gefeiert, welche ...

Wie der Berliner Verkehrsleiter der 'Daily News' ...

S. M. Schiff 'Vineña', 19 Gefüße, Kommandant ...

Parlamentarisches.

Berlin, den 28. August. Aus Hadersleben kommt die Nachricht, daß der Reichstags- ...

lokales.

Halle, den 29. August.

Die deutsch-conservative Partei der Provinz Sachsen hat ...

Am Sonnabend Mittag hätte auf dem hiesigen Bahnhofs ...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

M. Gerber, d. 28. August. Heute Nachmittag hielt in dem festlich decorierten Saale der Fünftenberg ...

K. Hamburg, 28. August. In der zweiten Stunde des ...

Von der oberen Saale und Elster, 27. August. Ein Unfall ereignete sich in Gemmla bei Greiz, wo ein ...

R. Erfurt, 27. August. Nicht, wie einige Zeitungen schreiben, ...

O. Merzbürg, 27. August. Unter dem Vorhange des früheren ...

Deutsche Gewerbe. Ueberlicht der Witt. Berlin, den 28. August. Beim Verschwinden des gestern erwähnten Minimums ...

Berlin, d. 27. August. Die heutige Bonds- und Aktienriebe ...

hatte nun der Polizei-Sergeant Etache zu Arnberg das Glück ...

W. Sangerhausen, 28. August. Der neugegründete Turnverein ...

Hamerleben, 28. August. Von den in der Nacht vom 9. zum 10. März d. J. in der Grube Prietzer ...

Gotha, 27. August. Heute wurde als 58. Lebensvermehrung ...

Literarisches.

Soldatengeschichten finden, wenn sie in faddelndem Geiste ...

Ein neues Geschichtswerk von Karl Biedermann. In kurzer Zeit ...

Uingangsgehe Nihilisten. Nebenfeld. Die Uingangsgehe Nihilisten und Guregus ...

Nordmann, d. 27. August. (Pro 100 Aktien.) Aktien 21 ...

Wartberichte. Wladenburg, d. 27. August. Wladenburg 225 - 235, ...

Wladenburg, d. 27. August. Wladenburg 225 - 235, ...

Wladenburg, d. 27. August. Wladenburg 225 - 235, ...

Wladenburg, d. 27. August. Wladenburg 225 - 235, ...

Wladenburg, d. 27. August. Wladenburg 225 - 235, ...

Knappheit des Geldes. Eine fessere Haltung machte sich ...

Wladenburg Börse, den 27. August. Wladenburg 225 - 235, ...

Wladenburg, d. 27. August. Wladenburg 225 - 235, ...

Wladenburg, d. 27. August. Wladenburg 225 - 235, ...

Wladenburg, d. 27. August. Wladenburg 225 - 235, ...

Wladenburg, d. 27. August. Wladenburg 225 - 235, ...

Wladenburg, d. 27. August. Wladenburg 225 - 235, ...

Wladenburg, d. 27. August. Wladenburg 225 - 235, ...

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 21. August 1881.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Polizeiverkehrs der Wandbewohner hat jeder Wandbesitzer auf seinem Bestellscheine ein Anmahnbuch mit sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihm angemessenen Sendungen mit Veranschlagung, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete und Nachnahmeforderungen dient. Will ein Aufsteiger die Eintragung selbst bewirken, so hat der Wandbesitzer denselben das Buch vorzuliegen. Bei Eintragung des Gegenstandes Seitens des Wandbesitzers muß dem Ableser auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Uebereinstimmung von der statgebenden Eintragung gewährt werden.

Kaiserl. Post-Amt Nr. 1. Wirtgen.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Feier des 2. September cr. wird hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das Schießen mit Feuerwaffen, sowie das Abtrennen von Feuerwerkskörpern in der Stadt nicht erlaubt ist und daß derartige Uebertretungen Bestrafung nach § 3687 des Strafgesetzbuches, sowie § 96 der Straßenpolizei-Ordnung zur Folge haben werden. Halle a/S., den 26. August 1881. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim unterzeichneten Lehmann in den Monaten Juli, August und September 1880 verzeigten resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 26241 bis 39600 tragen und worüber die Pfandscheine in rothem Druck ausgestellt sind, findet **Donnerstag am 13. October 1881 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr** im Auctions-Locale des Lehmanns statt. Einlösungen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis **Donnerstag den 29. September 1881** angenommen. Halle a/S., am 2. August 1881. Das Lehmann der Stadt Halle. Röder, Intpector.

Ausverkauf.

Für mein seit 50 Jahren bestehendes **Gold-, Silber-, Alfenide- u. Neusilber-Waarengeschäft** suche ich einen zahlungsfähigen Käufer. — Bis dahin verkaufe ich obige Waaren mit **Rabatt bei festen Preisen** und zwar: „massive Gold- u. Silberwaaren mit 10% Rabatt“, „halb massive Gold- u. Silberwaaren mit 20% Rabatt“, „Alfenide- und Neusilber-Waaren mit 30% Rabatt“. Bei Entnahme von Waare im Preise bis zu 500 Mk. 30% Rabatt! Reparaturen werden billig geliefert.

Julius Krüger,

Schmeerstr. 17/18, v. Marktplatze aus links.

Donnerstag den 30. Aug. bis zum 1. Septbr. steht ein großer Transport schwarzer hochtragender und frühmiltender Kühe mit Kälbern, sowie hochtragende Kühe zur Auswahl zum Verkauf beim Viehhändler **Weissenfels. Rob. Petzold.**

Guts-Verkauf.

Ein Langgut, Bahnstation, 170 Acker Land mit Steinbruch und Waldung, sowie gute Gebäude und Inventar, soll verhältnismäßig sofort für **60,000 Mk.** gegen **15-20,000 Mk.** Anzahlung verkauft werden. Näheres bei **Carl Otto, Rammhof** bei Leipzig.

Zu sofort wird eine nicht zu junge, kräftige Mannsell auf ein größeres Gut bei Göttha gesucht; dieselbe muß sich jedoch den Anforderungen der Hausfrau willig fügen. Gehalt nach Leistung. Offerten und Abschrift der Zeugnisse erbeten unter A. B. postlag. Wallstedt bei Göttha.

Ein solider tüchtiger **Mechaniker-Gehilfe** wird für Laden und Werkstatt zum sofortigen Antritt gesucht. Derselbe muß selbständig Handtelegraphen anfertigen können. **Max Lochmann, Mechaniker u. Optiker, Zeitz.**

(Ein junger Landwirth-) welcher 2 Jahre auf 2 großen verzinnten Mühlsteinen in Böhmen praktiziert hat, mit der Mühlenturbinen vertraut ist und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung in Sachsen oder Preußen. Off. Briefen beantwortet die Verwaltung auf **Hinay-Engelshausen, Post Turmitz** in Böhmen.

Gesucht

pr. tüchtige **15. September zwei tüchtige Putzmacherinnen**, die bereits selbständig in größeren Geschäften gearbeitet haben, bei freier Station und hohem Gehalt. Nur solche wollen sich melden mit Angabe der bisherigen Thätigkeit bei **J. Sochaczewer, Bernigerode a/S.**

200,000 Mk.

sind gegen 4 1/2% Zinsen auf gute Hypothek auszuliehen und wolle man Briefe hierüber an **Rudolf Mosse, Gr. Ulrichsstraße 4 sub N. z. 11986** abrefesseln.

Auf der **Domaine Schlotheim** bei Sondershausen wird ein **Verwalter in gelehten Jahren**, welcher mit den landwirthschaftlichen Maschinen vertraut ist u. seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, pro September gesucht. Respektanten wollen sich unter Einbringung ihrer Empfehlungsschreiben schriftlich melden. **Zanter.**

Zur Anfertigung der **Calculationen** in unserer Maschinenfabrik eine geeignete **Persönlichkeit** zum sofortigen Antritt gesucht.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Act.-Gesellschaft, Dessau.

Pensionat in Weimar. Junge Mädchen, die bisf. Lehranstalten besuchten sollen, finkenspezifische Fürsorge u. Gelegenheit zu allseitiger Ausbildung bei Frau Rath **Stafel**, Weimar.

Gütige Auskunft ertheilt auch Herr **Hauptverleger Siebe** dafelst.

Echtes Klettenwurzel-Öel, welches das Wachstum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, die erkerbenden Haare von Neuem belebt und bei Einreiben den Grund zu einem herrlichen Wuchstum legt; das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75 Mk. und 50 Mk. empfiehlt **Albin Hentze**, Schmeerstraße 39.

Annoncen aller Art befordert portofrei und spezialisiert die **Annoncen-Anstalt** von **F. C. Demand jun.** in Lauchstädt.

Am 7. August d. J. ist in **Treffurt** durch ruchlose Hand ein Brand entstanden, durch welchen in ganz kurzer Zeit an Wohnhäusern 10 total vernichtet, 9 beschädigt, an Nebengebäuden 43 total vernichtet, 8 beschädigt sind, 16 Familien sind obdachlos geworden. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die eingeschloffenen Früchte und Futter, in diesem Jahr ein sehr werthvolles Object, vernichtet und von dem Mobiliar theilweise fast nichts, theilweise nur wenig gerettet werden konnte. Es sind namentlich viele arme Leute beschädigt. Die verbrannten Gebäude, Mobiliar und Früchte sind theils ganz nicht, theils nur wenig verbrannt. Unter diesen betrübenden Umständen und bei den großen Verlusten, die um so drückender sind, als hier schon in Folge der Geshäftslosigkeit, dem Beschlagen der Haupterwerbsquelle des Dofes und eines schon vor 7 Jahren statgehabten großen Brandes Nothstände vorhanden, bitten wir die **Wohlfahrtsvereine** Hülfe spenden und unter der Adresse des Magistrats zu **Treffurt** an uns gelangen lassen zu wollen.

Das **Untersuchungs-Comité**, zur Annahme von Beiträgen erklären wir uns gern bereit. **Expedition der Hallischen Zeitung.**

Im Verlage von **Fr. Bartholomäus** in Erfurt erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

festlich gedeckte Tisch.

Eine Anleitung die Servietten in geschmackvolle Formen zu brechen. Veranschaulicht durch 140 Abbildungen. Zweite bedeutend vermehrte Auflage. Herausgegeben von **Charlotte Wagner**, Verfasserin der „Bibliothek der Hausfrau“. Preis: 3 Mart. Ein Werkchen, das sich nicht allein Hotelbesitzern und deren Personal, sondern auch allen Hausfrauen und deren Töchtern auf das Angenehmste empfiehlt. Die binnen Kurzem vergriffene erste Auflage spricht am besten für den Werth des schön ausgestatteten und reich illustrierten Wertes.

Landwirthl. Verein für Holleben u. Umgegend. Mittwoch d. 31. August cr. Abends 8 Uhr außerordentliche **General-Versammlung**, wozu einladet **Der Vorstand.**

Der Krieger-Verein zu Volleben

labet hierdurch seine auswärtigen Ehrenmitglieder, activen Mitglieder, seine Freunde und Gönner mit ihren resp. Familien zu der am **Sonntag und Montag**, den 4. und 5. September cr., stattfindenden **Sedanfeier** freundlichst ein.

Chocolade.

Durch besondere Anregung des Herrn Dr. Kunze in Halle wurden vier veranlasst, nach seiner Vorschrift 2 Sorten Cacao herzustellen, von denen die eine nur noch 50%, die andere fast gar kein Cacao-Oel mehr enthält. Die letztere Sorte führen wir unter dem Namen: „**Entöler Gesundheits-Cacao**“, die andere unter dem Namen: „**Halbentöler Gesundheits-Cacao**“. Da die Fette das Schwerverdauliche des Cacao bilden, so kann man je nach der Verdauungskraft einer Person entscheiden, welche von beiden Cacao-Sorten am besten passt. Und um alle Reizmittel fern zu halten, haben wir endlich den Zusatz jeden Gewürzes zu unseren Cacao-Sorten vermieden.

Für diejenigen, welche ohne Rücksicht auf die Verdauung Cacao geniessen können und daher auch Fette verdauen, empfehlen wir unsern nicht entöhlten Cacao als ein kräftiges Nahrungsmittel.

Cacao nach Dr. Kunze-Halle a/S., halbentöler.

Feinster Caracas-Cacao	- Tafeln	p. 1/2 ko	2,50 Mk.
Feiner Cacao	do.	„ „ „	3,00 „
Entöler Cacao	leicht löslich,	„ „ „	2,00 „
Entöler Cacao	No. 2.	„ „ „	3,30 „
		„ „ „	2,20 „

Fr. David Söhne, Halle a/S., Markt 19.

Stute mit hohen Verkauf **Dr. Kunze, Gröbers.**

Ein in **Weissenfels** begeltes, circa 5 Morgen großes **Stück Land**, zu Baynhallen e. sich eignend, soll aus freier Hand verkauft werden. Näheres Ansehaft ertheilt Herr **Doktor C. Götner**, Schulplatz in Weissenfels.

Deconomelchrling gesucht. Zum ersten October cr. oder auch früher findet ein **Vertrag** auf einem mittleren Gute Thüringens mit hartem Hackfruchtobst Stelle. Off. Dff. unter B. B. 1. bezieht **G. Städtath** in E. Erpet. d. Df.

Unbelegte Spiegelscheiben verkauft mit 60 u 5% Rabatt, sowie weitere 10, 15 und 20% Rabatt je nach Größe der Scheiben, und 3% Conto, **frühes und spätes Holzglas** zu Netto-Preisen.

die **Zufelglasshandlung** von **W. Krause, Brüderstr. 15**, Vertreter der Spiegelfabrik in Schalk.

Red prolifre Weizen zur Saat.

neue englische Sorte, sehr ertragreich, in dieser Ernte den Square head weit übertrifft, frühe Winterernte, in diesem Jahre sehr muntereig erwiesen, davon über 100 Morgen auf 3 verschiedenen Parzellen beim Morgen betragen ging und derselbe 6 Schein pro Morgen gab, hat abzugeben, die 1000 kg zu 270 Mk. in kleineren Posten zu 285 Mk. frei Bahnpost Halberstadt und Cassa und bei Einlieferung von Säden.

Rittergut Röderhof bei Halberstadt.

Schriftl. Arbeiten und Ausarbeitungen Div. Art (ausgen. gerichtliche Sachen). Führung der Bücher für Gewerbetreibende e. werten übernehmen. Discretion und sachkundige Ausführung zugesichert. Näheres **St. Schloßgasse 41 Tr.**



in allen Größen und Sorten empfiehlt für **Wiederverkäufer** und im Einzelnen sehr billig **Albin Hentze**, Schmeerstr. 39.

Pathenbriefe

in den neuesten prachtvollsten Mustern empfiehlt für **Wiederverkäufer** und im Einzelnen sehr billig **Albin Hentze**, Schmeerstr. 39.

Pergamentpapier

zum schriftlichen Verfaß der Einmachbüchsen; **Salicylsäure** zur Confectionierung der **Freiche** empfiehlt für **Wiederverkäufer** und im Einzelnen sehr billig **Albin Hentze**, Schmeerstr. 39.

Engros-Lager von

Rüben-Gabeln, Spalten, Schenkel, Hackmesser, Putzmesser zu billigen Preisen bei

Otto Linke,

Königsplatz 6.

Die **Verwalterstelle** auf der **Domanie Lügendorf** ist beetzt.

Schützenhaus Löbejün.

Zur **Sedanfeier** Freitag den 2. September Abends 7 Uhr

Grosses Militair-Concert u. Ball, gegeben von der **ganzen Capelle** des Inf.-Regiments Nr. 93 unter persönl. Leitung des Musikmeisters **Hrn. Schöne**.

Entre 50 Wfg. Es laßt freunblich ein **A. Schaaß.**

Sonntag d. 11. Sept. 6 Uhr früh

Extrazug nach Berlin.

III. Cl. 5 Mk., II. Cl. 7 1/2 Mk. Rückf. innerwärts 6 Tagen mit Personen. Näh. bei **Steinbrecher & Jasper.**

Bad Lauchstädt. Brunnensfest

findet des unglücklichen Wetters **Sonntag d. 4. Septbr. cr.** statt. Alles Uebrige wie befannt. **Eberhardt, Schwanen.**

Fr. W. V. IX. I. 6 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 3 Uhr entschlief sanft unser guter Vater, Groß-, Schwieger- und Bruder, der Cantor em. **Wilhelm Seiler** in einem Alter von 85 Jahren, welches tiefbetriibt anzeigen

die **Hinterbliebenen.** Halle, den 29. August 1881.

Todes-Anzeige.

Sonabend **Nachmittag 1 Uhr** verchied nach stätigem Krankenlager unsere gute Tochter, Groß-, Schwieger- und Bruder, der Cantor em. **Hulda Becker** im 25. Lebensjahre, was wir hierdurch Freunden und Bekannten tiefbetriibt anzeigen. **St. Mirmitz b. Wettin, Lettin, Doritz, Hamburg u. Sennewitz.**

Nachruf.

Durch den Tod des Herrn **Schuhmachereisters Friedrich Guse** haben wir den Verlust eines langjährigen Mitgliedes zu beklagen, welcher durch sein reines Interesse für den Verein, die Diederkeit seines Charakters und seine Herzengüte unser Aller Achtung und Liebe erworben hatte. Sein Andenken wird stets in Ehren bleiben. Halle, d. 28. August 1881.

Der Vorstand des **Sängers-Vereins „Melodie“.** Erste Beilage.

Sind als die ersten Besucher die Prinzen Rupprecht, Luipold und Leopold eingetroffen.

[Interessantes Hochzeitsfest.] Aus Kollin berichtet man den „W. A. Z.“ vom 20. d. die Tochter des hiesigen reichen Kaufmanns Datter war mit einem Ostpreussler aus Gerdersdorf, einem kleinen Dorfe unweit Kollin, verlobt, trotzdem sie, wie alle Welt wusste, mit einem jungen, sehr begabten und leichtfertigen Ingenieur, der sich erst vor einem halben Jahre in Kollin niederließ, eine Liebschaft hatte. Am 15. d. Nachmittag, sollte die Trauung des Ostpreusslers mit der Tochter Datters's in Gerdersdorf stattfinden, die Hochzeitsgäste saßen in acht Wagen zur Kirche; voraus und in etwas späterer Stunde als die übrigen der Wagen, in welchem die Braut, deren Mutter und der Bräutigam saßen. Der erste Wagen bog um eine Minute früher auf dem Plage ein, wo die Kirche steht, und als die anderen Wagen vor der Kirche hielten, war der erste Wagen, sammt seinen Anhängern verschwunden. Die Hochzeitsgäste machten sich sofort auf die Suche; doch in ganz Gerdersdorf war keine Spur der Brautleute zu entdecken und so mußte, weil die Pamperspersonen fehlten, die Trauung sistirt werden. Am späten Abend kehrten die Gattin Datters's und der Bräutigam vollständig erschöpft, nach Gerdersdorf zurück und erzählten, daß der Brautpater, neben welchem ein Bedienter saß, trotz ihrer heftigen Proteste aus der Kirche im Galopp vorbeigefahren war, in einigen Minuten Gerdersdorf verlassen hatte und von der rasenden Fahrt sich nicht anhielt, als sie sich nach einer Stunde auf der vollständig eben Straße befanden. Hier stiegen Brautpater und Bedienter ab und entpuppten sich als der Ingenieur und einer seiner guten Freunde, die mit den Bedienten des Wagenbauers für eine Summe Geldes die Rollen geschickt hatten. Mutter und Bräutigam wurden trotz ihrer heftigen Entrüstung aus dem Wagen gehoben und mußten den Weg nach Gerdersdorf zu Fuß zurücklegen, während der Ingenieur und sein Freund mit der Braut davonjahren. Die Eltern des Mädchens wissen noch immer nicht, wo sich ihre Tochter zur Zeit befindet.

[Etyklogische.] Dem Erigen hat's gefallen, meine seit 28 Jahren „bessere“ Frau abzurufen. — Ein Bürger von Greußenstadt wollte seine Frau mit dem Revolver erschießen, traf sie aber nicht und stieg deswegen im Gefängnis. — Das Wohlthatigkeitscomité hat zwanzig Paar Schuhe vertheilt lassen, womit manche Thiere getrodnet wurde. — Denken Sie: ich habe als Krugzieher bei einer Tasse Kaffee im Freien, da floste mir eine Stimme von hinten auf die Schulter, und siehe da, mein Zeigfinger lüchelte mich vor mir. — Der Erste erfährt den Wirtler Böhmman und wurde von diesem Ungeheuer bearbeitet, daß ihm fünf bis sechs Rippen eingedrückt wurden, so daß an jenem Auskommen gezwweifelt wird.

[Naturhistorischer Fund.] Ein für Alterthumsforscher und Freunde der Geographie höchst interessanter Fund ist bei den Bauten der rechtsrheinischen Eisenbahn hinter der Kirche in Geyn an der Mündung des Bregbachbales gemacht worden; etwa 20—25 Fuß unter der Bodenfläche wurden zwei Stößsäbe von Mammuth von 70, bzw. 90 cm Länge und ein Knochen mit einer Reibfläche von 16 cm Länge und 8 cm Breite, einer die Stange und die Stene eines Gewebes, vermulthet ist, aus, aufgefunden. Vor ungefähr 20 Jahren wurde an derselben Stelle schon ein Zahn gefunden, derselbe hatte ein Gewicht von 45 Pfund und befindet sich gegenwärtig im Museum zu Poppelstorf.

[Ein Petersburger Zahnarzt] wurde, wie die „Novosti“ erzählen, kürzlich das Opfer eines höchst schlaue eingedachten Betrugs. Zu seiner gewöhnlichen Sprechstunde kam nämlich zu ihm eine höchst elegant gekleidete, hübsche Dame aus dem Vorwande, sich einen franten Zahn ausziehen zu lassen. Kaum aber hatte der Zahnarzt die nöthigen Vorbereitungen dazu getroffen, als die Dame ihm um den Hals fiel und ihm unter feierlichen Gesängen, daß sie sterblich in ihn verliebt sei. Der junge Arzt war nicht von Stein und erklärte, daß die wenigen Augenblicke, wo er die junge Dame gesehen, genügt hätten, auch sein Herz zu entflammen. Da dieses erklärte die schöne Unbekannte, daß sie sterblich müde, daß ihr eiserischer Mann auf sie wartete, und verabreichte mit dem jungen Arzte ein Rendez-vous zum folgenden Tage. Nach dieser Scene wurde der Arzt so nüchtern, daß der ihr zu sehen — doch groß war sein Verlangen, als er bemerkte, daß der ihr noch keine und Metalleen abgehört waren. Die schöne junge Dame war also nichts mehr und nicht weniger als eine einfache Diebin in der „W. A. Z.“. — Ein entgegengehender Mann in einer schweren Sache und nach einem viel Sorgen, das handlungsmäßige Sterben ist viel leichter, dafür sorgt schon unter jeder Winterspärde; da schließt der Schloffer die Augen, läßt dem Uhrmacher die Lebenszeit ab, dem Gendarm entflieht die Seele, der Nachtwächter entflieht, ein Thürmer schlägt die letzte Stunde, der Pfarrer segnet das

Zeitliche, dem Wäder ist das letzte Brod gebaden, der Pfaffenst peißt auf den letzten Loche, in die Grube führt der Bergmann, der Buchhalter schlägt das Leben ab, der Banquier vererschelt das Zeitliche mit dem Erigen, das Auge bricht dem Glaser, die Laufbahn endet der Dreizehner, das Knie geht dem Trompeter aus, erlebte der Färber, zu seinen Wäder wird der findling verjammet, zu Asche wird der Seifenfieber, zu Gese leßt die Waag, der Lebensfaden reißt der Räherin, das Irdische verläßt der Töpfer, aus dem Jammertal scheidet die Sennerin, die Hülle streift ab der Schinder, den Geist giebt auf der Brautweinreimer, die Seele giebt der Pfandleiher jurad, ins G'sa teißt der Botaniker, überflanten hat es die Schwidwä, das Wirken endet der Besamener, die Lebenswaage sinkt dem Kaufmann, das Todesloos fällt dem Lotto-Collectanten zu, das Leben erlischt dem Lampenputzer, mit Tod geht der Vete ab, abgegangen ist der Kupferer, ausgegangen hat die Wajstfahn.

[Ein kleines Abenteuer von der Dresdener Vogelwiese] erzählt die „Zitt. Morg. Ztg.“ Ein glückliches, junges Ehepaar aus Freiberg, das sich zum Besuche in Dresden aufhielt, befahl, als der Vogelwiese einen Besuch abzustatten. Nachdem man sich genügend amüßte, mit der Wädel angezogen und das Dampf besetzt, weil es da höher als im Darnis ist. Trodem empfand aber die erzhete Gattin Kopfschmerzen, sie entband ihr theure Haupt von den Zöpfen und giebt sie ihrem Gemahl zum Aufheben. Man stieß sie sich lechiter. Inzwischen erzeht die höftr ihr Erze und man geht weiter. Die Frau in ihrer Vogelwiesentour mit mit noch anderen Damen voraus, der Mann langsam hinterher — auf einmal für die Damen außer Sicht. Der Mann denkt: Rufen wir schon helfen, aber bis aus mehreren, aber, o Schreck! plötzlich ist ein Nachtwächter zur Stelle, interrennt und nimmt schließlich das Männchen, welches ohne Legitimation ist, mit auf die Waage. Dort angekommen, wird derselbe, wie es allen Espritien geht, untertünd und man findet dabei die Hölle. Jetzt gemüht die Vermuthung Kraum, daß man nebenbei noch einen anderen Gattin gehabt habe. Allen Befragungen, daß das Geführene der lieben Gattin gehe, mißt man keinen Glanzen bei und der Herr wird — eingesperrt. Inzwischen wartet die besorgte geworene Gattin lange Zeit, geht schließlich wieder jurad nach dem Landungsplatze, aber umsonst. Ein auf diese Weise nach der Wohnung, in der Vermuthung, daß der Vermisste bereits dort angekommen sein könnte, aber vergeblich. Was nun thun? Das Richtige war bald gefunden. Sie eilt auf die Polizei und erzählt dort auch bald die ganze Geschichte. Die erste Vernehmung wieder: Ausweis. Ehe nun das Alles feststeht, das reelle Eigenthum der Hölle nachgewiesen, wird es Nachmittag 5 Uhr. Endlich schlägt die goldene Freiheitstunde. Das nunmehr wieder glückliche Ehepaar wandert definitiv von der Vogelwiese nach Hause, mit dem festen Vorsatz, Dresden sobald nicht wieder aufzusuchen.

[Harmloses Spiel zweier Fräulein.] Ein äußerst auffallendes Wesen zeigte am Mittwoch Nachmittag in der Wilmstrasse in Berlin ein Herr und eine Dame. Nach Hergenslust vergrößerten sich die beiden erwachsenen Personen in recht sinnlicher Weise. Mehrere Mal lief der Herr hinter der Dame her, sagte sie am Kleide und hemmte dadurch ihren Lauf. Letztere sagte jedesmal zu entkommen und schlug, wenn ihr das nicht gelingen wollte, mit ihrem Schirm nach dem Herrn so lange, bis dieser losließ. Fort und fort wiederholte sich dasselbe Spiel, bald holte der Herr die Dame, bald wieder den Herrn ein. Recht wohl schien ihnen dieses sinnliche Treiben zu behagen, denn sie freuten sich dabei königlich. Eine der dort aufgestellten Anschlagtafeln bot ihnen eine Abwechslung. Ränge unterziehen sie immer dicht hintereinander unter lauten Gelächter die Säule, bis sie vor Ermüdung nicht mehr weiter konnten. Sie blieben nun stehen und verbeugten sich anhaltend vor der Säule. Der Herr zog sogar mehreremale den Hut und begrüßte auf diese Weise das eiserne Gebälge. Verwundert blickten die Passanten dieses und beobachteten das eigenthümliche Gebahren zweier schlauer Menschen. Beider, der sich ihnen zu nahen versuchte, erhielt von der sich ab und zu schon umwäbenden Dame einen Stoß vor den Leib mit dem Schirme. Erst, als sich ein alter Herr näherte, stanten die beiden verstandenen Menschen, mit denen man es hier offenbar zu thun hatte, vor ihrem auffallenden Treiben ab und ließen sich willig von diesem nach Hause begleiten.

[Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirtschaftliches.] Gegen die deutschen überseeischen Dampfergesellschaften wie gegen alle ihre europäischen Kollegen bedinglichen die New-Yorker Staatsbehörden, daß die Dampfer, um sie zur Abnahme eines Passagiers von einem Dollar für jeden Auswanderer zu zwingen. Für die beiden großen deutschen Dampfergesellschaften handelt es sich dabei um eine Summe von etwa ein und einer halben Million Mark in diesem Jahre. Vor einigen Jahren erkannte das Bundesgericht zu Washington, daß die Erhebung des

seit langen Jahren zu Recht bestanden Passagiers infonktionell ist. In Folge dessen hörten die Dampfergesellschaften auf, diesen Betrag zu zahlen. Durch den Anfall aber wurde die Erhaltung aller der gehörig angelegten Wohlthätigkeitsanstalten gefährdet, welche ausschließlich den Einwanderern zu Gute kommen (z. B. Schulen, Krankenhäuser, Strenghäuser, Armenhäuser — und die Verlegung des Staats New-York hat, entgegen der obersten richterlichen Entscheidung, von Newem ein Gesetz erlassen, nach welchem auch die Einwanderer ein Kopfsteu von einem Dollar zu zahlen ist. Die Einwanderungskommission haben die Dampfergesellschaften demnach zur Zahlung aufgefordert. Die Vertreter der Dampfergesellschaften haben darauf in gemeinschaftlicher Erklärung geantwortet, daß sie nicht zahlen würden. Darauf haben die Kommissioner beschlossen, die Gesellschaften würde zu modern. Sie sollen wegen jedes einzelnen Passagiers auf jedem einzelnen Dampfer Schiffe erheben und in jedem einzelnen Fall auf Stellung einer Bürgschaft bestehen. Da diese Proesse sich Jahre lang hinziehen würden, so gäbe das den Monteure der Kontroverse der Zeit. Wie sich nun aus den weiteren Erklärungen der Dampfergesellschaften ergeben läßt, wird wohl eine Einigung dahin erzielt werden, daß die Dampfergesellschaften sich zu einer Zahlung von etwa einem halben Dollar verpflichten werden. Durch einen solchen Kompromiß wird der Streit, dessen unglücklicher Ausgang für die Amerikaner. Inessen auf Grund der früheren obergerichtlichen Entscheidung zweifellos wäre, geschlichtet werden. Jedemfalls bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen für die Auswanderer dann bestehen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Achersleben	8 ¹⁰	11 ¹⁴	...	...	...	...	...	9 ¹²	...
Breslau via Cottb., Guben	...	...	13 ¹²	...	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	...	...	12 ¹²	...	...	7 ¹⁴	...	...	...
Bitter.-Berlin	8 ¹⁰	...	2	5 ¹²	6	9 ¹	...	...	...
Leipzig	8 ¹⁰	12	13	3 ¹⁰	5 ¹²	7 ¹⁵	8 ¹⁰	10 ¹²	...
Magdeburg	5	7 ¹⁴	11 ¹²	13	3 ¹⁰	5 ¹²	...	9 ¹⁰	10 ¹²
Nordh.-Cassel	5	9	11 ¹⁴	2	...	...	7 ¹⁰	8 ¹²	10 ¹²
Thüringen	5 ¹⁴	7 ¹⁴	10 ¹²	11 ¹⁴	13 ¹⁵	...	...	9 ¹¹	11 ¹²

Ankunft

von:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Achersleben	7 ¹⁴	9 ¹⁵	...	...	...	...	...	8 ¹²	...
Breslau via Cottb., Guben	...	...	13 ¹²	...	...	7 ¹⁴	...	...	...
Posen, Sorau	...	...	12 ¹²	...	...	7 ¹⁴	...	...	...
Bitter.-Berlin	4 ¹⁰	6 ¹⁰	11 ¹²	...	...	...	...	10 ¹²	...
Leipzig	...	7 ¹⁴	11 ¹²	12 ¹²	2 ¹⁴	5 ¹⁴	8 ¹⁴	9 ¹⁴	10 ¹⁴
Magdeburg	...	5 ¹⁴	7 ¹⁴	9 ¹⁴	11 ¹²	13 ¹⁵	...	8 ¹⁴	10 ¹⁴
Nordh.-Cassel	...	7 ¹⁴	7 ¹⁴	9 ¹⁴	11 ¹²	13 ¹⁵	...	8 ¹⁴	10 ¹⁴
Thüringen	...	7 ¹⁴	7 ¹⁴	9 ¹⁴	11 ¹²	13 ¹⁵	...	8 ¹⁴	10 ¹⁴

Schnellzug I. III. Classe

Personen - Posten.

Von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
Halle	6	7 ¹⁴	3	4 ¹⁴	...
Salzland
Lauchstädt
Schafstädt
Salzland
Halle
Schafstädt
Lauchstädt
Halle

Jahr-Plan der Dummislinie Halle a/S. — Giebichenstein — Trotha. Abfahrt von Halle: Sonntags 9 und 11 Uhr nach Giebichenstein und Trotha. Nachmittags 2 und 3 Uhr nach Giebichenstein und Trotha. Abfahrt von Giebichenstein und Trotha: 4 und 5 Uhr nach Giebichenstein und Trotha. 6 Uhr nach Giebichenstein und Trotha. 7 Uhr nach Giebichenstein und Trotha. 8 Uhr nach Giebichenstein und Trotha. 10 Uhr nach Giebichenstein und Trotha. Abfahrt von Giebichenstein: Nachmittags 3, 4, 7 und 9 Uhr nach Halle. Abfahrt von Trotha: Sonntags 7 und 10 Uhr, und Nachmittags 1, 2, 5 und 6 Uhr nach Giebichenstein und Halle.

Dampfschiffahrten. „Schwäppler's Dampfer.“ Vom Winterplan nach der Rabeninsel: früh von 6 Uhr ab, frühlich, Nachmittag von 2 Uhr ab, frühlich. „Hoffmann's Schlepndampfer.“ Von der Moritzbrücke nach der Rabeninsel: früh von 6 Uhr ab frühlich, Nachmittag von 2 Uhr ab frühlich. — Von Dresden nach der Rabeninsel: früh 7 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Abfahrt von Dresden: Morgens 5, 7, 11 und 1 Uhr, Abfahrt von Halle: Morgens 6 und 10 und 12 Uhr. „Hagenfelder.“ Vom Radeburger Bade nach Trotha: Nachmittag von 2 Uhr ab frühlich. „Prinz Gertraud.“ Vom Gmütriger Schlenkergraben nach dem Weinberg: Nachmittag von 2 Uhr bis Abends 7 Uhr resp. 9¹² Uhr je nach der Tageslänge, frühlich.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Am 1. September d. J. wird zu Kottbusch in dem im Regierungsbezirk Merseburg eine mit der Dreifachstahl vereinigten Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienste eröffnet. Halle a/S., den 20. August 1881. Der Kaiserliche Ober-Postdirector Geseime Director Braune.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substitution soll das dem Wädelmeister Robert Haengiger zu Leutzschenthal gehörige, im Grundbuche zu Leutzschenthal Band V Blatt 212 Artikel 135 und Nr. 95 im Gebäudesteuerbuche eingetragene Grundstück: Die Häuserstelle (Bauhaus Nr. 92 b), Größe 10 Ar, Gartenblatt 1, Parzelle 373/94, Nutzungswert 210 Mark, am 22. October 1881 Vormittags 10 Uhr im Gasthose „zum Wädelmeister“ zu Leutzschenthal versteigert und am 26. October 1881 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Die Anträge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Matricula sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VII eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, oder nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden. Halle a/S., den 25. August 1881. Königlichs Amtsgericht, Abtheilung VII.

Chüringische Eisenbahn. Zum Mittelreihen Tarife für die Beförderung von Leichen, Fahrgägen und lebenden Thieren trat mit Billigkeit vom 15. August heu. 30. September er. Nachtrag VIII mit abgeändert, sowie neuen Tarifätzen in Kraft. Umgere Eign- und Güter-Expositionen, welche Exemplare a 0,10 M abgeben, ertheilen nähere Auskunft. Erfurt, d. 20. August 1881. Die Direction.

Donnerstag d. 1. Sept. er. Verhalte ich einen Transport der besten und schwersten Ardener Spannpferde. Robert Herold. Cisleben.

Grundstücks-Verkauf. Ein in sehr gutem Zustande befindliches Hausgrundstück in Grimma, welches sich zu jeder Geschäftseinrichtung eignet, in sehr beliebiger Straße gelegen, ist umständlicher fof, um sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Mittheilungen erstatten die Herren Maassenstein & Vogler in Grimma sub H. a. 34095 b.

150 Stück halbenständige Kammern und 60 Stück Rambouillet-Daumel-Wämmer stehen zu Annarode bei Mansfeld zum Verkauf.

Mühlenerkauf. Eine oberflächliche Mühle mit aus haltender Wasserkraft, bestehend aus zwei Mahlgängen und einer Epigmühle, in gutem Zustande, ist Verhältnisse halber sofort preiswerth zu verkaufen. Neelle Selbstfäher erhalten auf franc. Anfragen nähere Auskunft durch F. Mülkau in Sibra.

Capital-Gesuch. 36—40,000 M gegen erste pupillar. Sicherheit auf ein Hausgrundstück bester Lage a 4 1/2 % per 1. October. Gef. Offerten sub K. h. 12139. Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 4. Wirthschafterin. Eine Dame in reifen Jahren mit guten Kenntnissen wünscht einem Herrn die Wirthschaft zu führen. Gehälige Offerten bitter man unter L. 100 bei Gb. Städttrath in der Exped. b. Ztg. niederzulegen. Eine Landwirthschafterin in gesetztem Alter, welche im Wädelwesen, Küche, Ferkelzucht wohl erfahren, auch die Aufsicht des Wädelwesens übernimmt, wünscht 1. October Stellung auf einer Domaine. Dieselbe wäre geneigt eine Wirthschaft selbständig zu führen. Gef. Off. unter F. G. durch Gb. Städttrath in der Exped. b. Ztg. erbeten.

Bericht über die Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Sachsen.

Merseburg, den 28. August. Der Provinzial-Ausschuss der Provinz Sachsen hat am 10. und 11. d. Mts. unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Königlich-Preussischen Geheimen Rathes Herrn von Krosigk-Vorpitz bei Sitzungen abgehalten, wovon der königliche Ober-Präsident der Provinz Herr von Wolff und der königliche Ober-Präsident Herr Freiherr von Safft von Pfiffen aus Magdeburg bewohten.

Nachdem der zum ersten Mal in der Mitte des Provinzial-Ausschusses erschienene Herr Ober-Präsident von Wolff im Namen der Provinz und des Ausschusses seitens des Herrn Vorsitzenden in warmen Worten begrüßt und willkommen geheißen war und hierauf in herzlicher Weise erwidert hatte, wurde in die Beratung der vorliegenden Verhandlungsgegenstände eingetreten, aus welcher Folgendes hervorzuhellen ist.

Nach einer Bemerkung des Herrn Ober-Präsidenten haben der königliche Präsident des Provinzial-Verbandes der Provinz Sachsen zur Annahme der Anordnungen, welche ihm aus Anlaß der Feiern des 11. Juni 1879 zur Errichtung eines Hülfes für unheilbare nicht gemeingefährliche Fieber, mit zusammen 141,830. 8/8 gemacht worden sind, die Genehmigung zu erteilen gerührt. Von dem zum Abschluß der Neu- und Umbauten bei den Zeren-Heilanstalten Mittelbesitz und Mittelbesitz von der für die Angelegenheiten dieser Anstalten eingesetzten Commission als notwendig erachtet und zur Ausführung empfohlenen Bauten und Anlagen wurden einige Projekte zur Vorlage an den Provinzial-Ausschuss genehmigt über andere die Beschlußfassung noch ausgesetzt. Dem wegen Verbesserung eines Fußweges bei der Winden-Anstalt Dörby gemachten Vorschläge des königlichen Provinzial-Schulrathes wurde beizutreten und die hierzu sowie zur Instandsetzung eines anderen Fußweges bei der Anstalt erforderlichen Mittel bewilligt.

Die zum 1. October d. Js. frei werdenden zwei Stipendien für die Abtheilungen 3—5 der königlichen technischen Hochschule in Berlin wurden dem stud. theol. Nagel aus Halberstadt und dem Realpfl.-Abtinenten Arnt aus Erfurt verliehen.

Die zur Wiederherstellung eines durchbrochenen Deiches erbetene Bewilligung aus dem Landes-Meliorationsfonds wurde abgelehnt, weil dieser Fonds nur einzutreten habe, wenn es sich um die Verheilung neuer oder wenigstens um eine Erweiterung und Verbesserung bestehender Meliorationsanlagen handle.

Dem mit der Magdeburg-Halberstädter-Eisenbahn-Gesellschaft über die Abtretung bezw. den Austausch von Chaussee-Terrain abgeschlossenen Verträge wurde die Genehmigung erteilt und der Herr Landes-Director ermächtigt, die Chaussee-Unterhaltungs-Anstalten pro 1882/83 schon vor der Feststellung des Etats durch den Provinzial-Verband innerhalb der Grenzen der durch den letzten Etat bewilligten Mittel aufstellen zu lassen und festzustellen, sowie mit der Verbindung der Chaussee-Unterhaltungs-Materialien vorzugehen.

Zur Vorbereitung der Beschlußfassung darüber, ob und event. unter welchen Bedingungen die Benutzung der Provinzial-Chausseen zum Betriebe der Straßen-Dampfstraßen zu gestattet ist, wurde eine Commission eingesetzt.

Wegen des von dem Kreise Neuhalbesleben beantragten Beitritts zu den von diesem mit 27 Gemeinden abgeschlossenen Verträgen, betreffend die Übernahme der Unterhaltungspflicht von Communal-Chausseen auf den Kreis wird beschloffen, die Verträge hinsichtlich der von der Provinz prämierten Chausseen zu genehmigen und zu erklären, daß gegen die vertragsgemäße Übernahme der Unterhaltung der vom Staate prämierten Chausseen auf den Kreis Neuhalbesleben absehen der Provinz nichts zu erinnen sei.

Abgelehnt wurden die Anträge auf Erhöhung der einem Kreise bewilligten Chaussee-Prämien, auf Abänderung der bei

Subventionierung eines Begebendes gestellten Bedingungen und auf Gewährung einer Bewilligung zur Wiederherstellung einer durch Hochwasser beschädigten Communal-Chaussee.

In zwei Viehstuden-Einfuhrungsverträgen wurde die Genehmigung der reglementsmäßigen Einschlägungen genehmigt, aus dem einen Falle jedoch die Veranlassung entnommen, zu beschließen, den Herrn Ober-Präsidenten um die Anordnung zu bitten, daß die Sperma-Regeln den Viehbesitzern protocollicarisch eröffnet werden.

Die Gesamtsumme der zur Erstattung der im Kalenderjahre 1880 von der Provinzial-Hauptkasse gestellten Viehverlust-Einfuhrungen von den Kintvieh- und Ferkelbesitzern einzuziehenden Beiträge für für Kintvieh auf 220,319. 20/100, für Pferde auf 31,035. 24/100 und die bei der Verteilung dieser Summen auf die einzelnen Viehbesitzer zu Grunde zu legende Einheitsziffer auf 20/100 für die Einheit Kintvieh und auf 18/100 für jedes Pferd festgesetzt und bestimmt, daß die einzuziehenden Summen bis 1. December d. Js. bei der Provinzial-Hauptkasse einzuzahlen sind.

Bezugs-Ausweisung der pro 1881 zu zahlenden Viehstuden-Einfuhrungen soll in diesem Jahre eine Aufnahme des Viehbestandes stattfinden.

Außerdem wurde beschloffen, für 7 Rechnungen der Haupt- und Fondsverwaltung dem Provinzial-Rath die Ertheilung der Decharge zu empfehlen und für die Rednung des Fonds der historischen Commission pro 1880—81 die Rechnungslöcher zu entlasten. Ferner wurde Beschluß gefaßt über 5 Anstellungen an den Zeren-Heilanstalten und Arbeitshäusern, über die Ernennung von Taubstummen-Hilfslehrern zu orientlichen Lehrern, die Gewährung einer Umzugslofen-Einfuhrung, sowie von Unterstützungen mit einer Remuneration.

Telegraphische Depeschen.

Reimsminister, 28. August. Heute hat hier unter Assistenz der Bischöfe von Lim und St. Pösten und im Beisein des Kultusministers und der Bischöfe, einer großen Menge von Anhängern die feierliche Konsekration des neuen Wiener Fürst-Erzbischofs Ganglbauer durch den päpstlichen Nuntius Sammel stattgefunden. Bei der hierauf stattgehabten Festtafel brachte der neue Fürst-Erzbischof den Toast auf den Papst, der Nuntius den Toast auf den Kaiser in lateinischer Sprache aus.

Paris, 28. Aug. Wie die „Agence Havas“ meldet, ist in maßgebenden Kreisen noch nicht die Rede davon gewesen, daß die Kammer vor dem 15. October einberufen werden würde. Auch die Gerüchte über Veränderungen in der gegenwärtigen Zusammenfassung des Reiches vor dem Zusammentritt der Kammer werden als ungenau bezeichnet. Das Journal „National“ fordert das Ministerium auf, bis zum Zusammentritt der Kammer im Auge zu bleiben. — Vergangene Nacht hat zwischen dem gestern Abend von Vespert abgegangenen Expresszug und einem Güterzug bei Jassy ein Zusammenstoß stattgefunden, bei welchem eine Person getödtet und vier verwundet wurden. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Saiba ist der Bau der Eisenbahn nach Kreider bei auf 15 Kilometer vom Kreider vorgeschritten und dürfte die Arbeiten Anfang October beendet werden. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Herbstkampagne mehren sich die bevorstehenden Verprovisorien für Gervolle und Wechera.

Washington, 28. August. Offizielles Bulletin vom früh 8 1/2 Uhr: Die im letzten Bulletin hergegebene Verbesserung im Verden des Präsidium Warfield hat die Nacht hindurch fortgewährt und ist seit Mitternacht noch empfindlicher hervorgetreten. Der Puls ist gradweise vermindert, der Magen behält die zugeführte flüssige Nahrung, der Stuhl ist vollkommen frei. Pulsbewegung 100, Temperatur 99.04, Respiration 17.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. August.

— Aus Hannover schreibt man: Je näher die Tage kommen, welche unsere Festtage unter dem Namen Kaiserfest zu führen werden, desto mehr macht sich überall ein geschäftiges Treiben für die Reide von Festtagen geltend. Die öffentlichen Feste sind überaus stark von den Zurüstungen in Anspruch genommen, aber auch im Publikum herrscht eine freudige Bewegung; überall denkt man daran, den Empfang des Kaisers und seiner erlauchten Gäste recht festlich zu gestalten. Schon jetzt läßt sich mit Sicherheit vorhersagen, daß große Massen von Fremden wegen der großen militärischen Schaupiele unsere Stadt besuchen werden. Das große Paradefeld bei Hannover wird viele Tausende von Zuschauern sehen, und die Speculation ist jetzt schon bemüht, der Schaulust zu Hülfe zu kommen. Eine große Tribüne wird hier erbaut, auch für die leibliche Erquickung des Publikums wird in ausreichendem Maße gesorgt werden. Inzwischen veröffentlicht unsere Blätter immer mehr neue Details über die Arrangements während der Kaiserfeste, die einen überaus glänzenden Verlauf nehmen werden. Den fürstlichen Persönlichkeiten werden sich im Besolge Sr. Maj. des Kaisers befinden der Kronprinz, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Oldenburg.

— Zu der diesjährigen großen Herbarparade wird nicht wie sonst nur die Volkspolizei des 1. Garde-Regiments zu Fuß in Berlin Quartier nehmen, sondern diesmal auch die 2. Compagnie, deren Hauptmann bekanntlich Prinz Wilhelm ist. Die Volkspolizei wird die Fahnen des Regiments nach dem königlichen Palais abbringen, während Prinz Wilhelm am 30. August mit der 2. Compagnie sämtliche Fahnen der Garde-Infanterie-Regimenter nach dem Tempelhofer Paradeplatz hinausbringen wird. Dies nach, wie die „N. Z.“ hört, der letzte der Parade zum Major ernannt wird.

Die Frau Großherzogin von Baden hat ihren kaiserlichen Vater dadurch überaus erfreut, daß sie in allerletzter Zeit angefertigt hat ein hübsches Bild ihrer jugendlichen Tochter, der Prinzessin Victoria, der Braut des Kronprinzen von Schweden, an den Kaiser so absandt, daß er dasselbe bei seiner Rückkehr aus Ostien auf seinem Schreibtisch vorfand.

— Folgende englische Offiziere werden in der Umgebung des Kaisers den diesjährigen großen Manövern beizuwohnen: Generalmajor Sir Frederic Roberts, Armeekommandant von Madras, Oberstlieutenant G. Pitters, Militär-Attache bei der kaiserlichen großbritannischen Botschaft, ein Bruder der Lady Ampthill, Oberstlieutenant S. French vom 20. Infanterie-Regiment, Major Branton von der Artillerie und Kapitän Snydar von der Minor-Infanterie. Die Arme der französischen Republik wird vertreten sein durch den Brigadegeneral Maréchal vom großen Generalstab, als chef de mission, den Militär-Attache bei der kaiserlichen Botschaft Oberstlieutenant Graf de Sémastien, dessen Bruder Kapitän Graf von de Sémastien, instructeur à l'école supérieure de guerre, den Capitän der Artillerie Cochard und den Capitän der Artillerie Goulard, letzterer ebenfalls an der kaiserlichen französischen Botschaft. Die schwebisch-norwegische Armee wird repräsentiert sein durch den Kommandeur des schwedischen Leib-Husaren-Regiments, Oberst Graf von Hamilton, den norwegischen Oberstlieutenant Vogt, den Major Klen bei der kaiserlichen schwebisch-norwegischen Botschaft und den Artillerie-Kapitän Müller. Die Vertreter sämtlicher fremdländischer Armeen werden sich in Hannover dem Befehle des Kaisers angeschlossen, den Kavallerie-Übungen bei König werden dieselben jedoch nicht beizuwohnen.

— Wie aus Dresden geschrieben wird, soll König Albert von Sachsen seit geraumer Zeit eine sehr wichtige Vermittlerrolle zwischen der preussischen Regierung und der Curie übernommen haben. Die Übernahme derselben datirt bis

sich durch die begeisterten Schilderungen, die er und da häufig, anregt und gestiftet. Darum fällt bei der Curie kaum auf, daß nur ein ganz junger Herr auch nur des schönen Saalhafes geschrieben ist und recht eigentlich als Motto des Wiesenerischen Buches kann Goethes Wort dienen:

Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis.

Wenn man ihn recht zu nutzen weiß.

Sodann ist zu rühmen, daß der Verfasser, nachdem er Name und Lage, Ausdehnung, Größe und Grenze, Eintheilung und Einwohnerzahl des Kreises angegeben und die Umwälzer derselben geschildert hat, wobei eine interessante Skizze der Geschichte der Saalfischthaler eingeschoben ist, in den zwei folgenden Abschnitten, welche die Bodengeschichte und die Naturgeschichte des Saalkreises betreffen, eine Geschichte der geologischen Gestaltung des Saalkreises zu geben versucht, die höchst dankenswerth ist, und den zweiten Theil der die Geschichte des Saalkreises behandelnd auf das Würdige einleitet und vorbereitet.

Die zweite Theil ist vielleicht der interessanteste des ganzen Buches. In fünf Abschnitten wird die Geschichte des Kreises und der Stadt von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage erzählt. Der erste der auf die Geschichte unseres Landes mächtigen Einfluß geübt hat, ist der große Karl (768—814). Er nahm nach dem entgültigen Sieg über die heidnischen Sachsen (809) den Saalkreis in seinen Besitz, besetzte die drei Städte Erfurt, Magdeburg und Halle, und führte das Christenthum ein. An Kaisers Thron folgte der Graf zu Wettin über den Saalkreis, der in den Tagen Rudolf und Heinrich, woran man noch heute durch die Namen Vagel und Redebitz erinnert wird, das Regiment.

Schon damals waren die alten Ketten, die in Halle das Geschick des Saalkreises übten und Hallen hießen erwandt. „In jener Zeit“, sagt der Verfasser, „sagen jedoch Hallen in das Heer Karls“, — also geht die Sage — die waren größer als alles andere Volk und wurden Wien genannt. Hier Schwertler werden noch in der Vorzeitige aufbewahrt und sind über zwei Meilen lang. Die Männer zeichneten sich durch Tapferkeit aus. Als sie nach dem Kampfe wieder heimkehrten, schenkte ihnen Karl sein Pferd, das er im Kampfe gewunden und die Fahne, die sie getragen hatten. Zugleich bestimmte er, daß jeder führt, der über die Hallen herrschen würde, ihnen sein Hof und eine Fahne schenke. So ist es bis jetzt geblieben. Die Fahnen werden in der Vorzeitige aufbewahrt. Als besondere Rechte hat Karl ihnen gewisse Gerichtsbarkeit, die über Leben und Tod zu entscheiden hat, freien Fisch- und Geseßung verliehen. Sie haben darum seit Alters her und noch heut einen Salzgraben, der ihre Streitigkeiten schlichtet.

ist für den Kundigen leicht ersichtlich und erhöht die Bedeutung seines Wertes in nicht geringem Maße. Vielleicht ist der eine oder andere Aufsatz dem Verfasser entgangen. Das ist bei der Wichtigkeit und Zerstreuung des Materials kein Unglück und kein Fehler, und kann leicht nachgeholt werden. So würden, wie mir scheint einzelne besonders an Halle bezüglichen Partien des Buches außerordentlich gewannen, wenn der schöne und bedeutende Aufsatz über Halle, den Vule in seiner weitestgehenden Geschichte der deutschen Renaissance gegeben hat, eingehender verwerthet würde. Doch soll dies kein Vorwurf wegen eines Mangels, sondern lediglich eine Bitte sein, die bei einer eventuellen zweiten Auflage seines Wertes der Herr Verfasser erfüllen möge oder nicht mag, je nachdem ihm das vom Vule Gebotene in den Rahmen seines Buches zu passen scheint.

Es ist nun höchst anerkennenswerth, wie es W. verstanden hat, das durch sachgemäße Benutzung fast aller sich darbietenden Hülfsmittel zuzunehmen reiches Material in einem leicht zugänglichen Büchlein zusammenzufassen, das vorzüglich geschrieben und nicht schlecht angefaßt, nicht allein für unsere Kinder als vorzügliches Lernbuch der Heimatkunde, sondern auch für jeden Erwachsenen, der auf Bildung Anspruch macht, als Lehr- und wenn man will, auch als Wanderbuch gelten kann. Es ist ein Hallisches Buch und gehört in jedes Haus der Stadt und des Saalkreises überhaupt. Denn der Verfasser hat überaus geschickt sich auf dem schwierigen und engen Felde zu bewegen gewußt, den er betrat, indem er sein Buch zum Schul- und Hausbuch zugleich bestimmte.

Von dem reichen Inhalte des beschriebenen und fast liebenswürdigen Buches eine anschauliche Vorstellung zu geben, ist nicht ganz leicht. Mit seinem Act ist es in drei größere Abtheilungen gegliedert, wovon der erste das Land, der zweite die Geschichte des Hallischen Staats und Saalkreises und der dritte Veränderungen durch denselben schildert. Vier Anlagen, die vielen dankenswerth erscheinen werden, sind eingeschlossen, die eine giebt ein kurzes Verzeichniß der im Saalkreise besonders vorstommenden Pflanzen, das nach der Wichtigkeit unter Angabe der Standorte geordnet ist, der andere zählt die Großgrundbesitzungen des Saalkreises im Jahre 1881 auf.

Zunächst ist hervorzuheben, daß die Rücksichtnahme des Verfassers lediglich auf die politische Umgestaltung des Saalkreises dem Buche selbst, wie oberflächlich Betrachtung fürchten könnte, durchaus nicht schädlich geworden ist. Wenn man sich des reichen Inhalts bewußt macht, trägt man ein durchaus einseitiges und geschmackloses Gesehmütze von bannen. Ueberall folgt man den belehrenden Erörterungen des Verfassers mit Interesse und sieht

Die Stadt Halle und der Saalkreis.

Chronik und Heimatkunde für Schule und Haus.

Von Edward Wieger, Lehrer.

Halle o. S. Verlag von J. M. Reichardt, 1881.

Was ist Bildung? Wenig Fragen sind so schwierig, wie diese. Fast ein Jeder verbindet mit dem Wort einen andern Begriff. Indes so verschieden die Anschauungen über Bildung auch sein mögen, dies wird Jeder zugeben, daß eins der vorzüglichsten Kennzeichen der Bildung in dem Betrieffen besteht: sowohl die Ereignisse des Lebens als auch die ganzen äußeren Umgebungen derselben nicht blos als scheinbar Vorhandene, sondern als allmählich nach bestimmten Entwicklungsgefehrten zu betrachten.

Diesem historischen Betrieffen, so können wir es, das Wort im weitesten Sinne gefaßt, wohl nennen, kommt Wiesners Buch entgegen und verleiht durch seinen warmen Inhalt. Was hier in wissenschaflichen Paareten als verschiedensten Zeiten, die uns hier in Halle auffallen, bisher nur flüchtig betrachtet hat, findet hier Aufschluß über die Art und Zeit ihrer Entstehung, wer die wichtigsten Gestalten der Bewohner, die reiche Fülle öffentlicher Institute und schöner Anlagen bisher nur vom Weiten beobachtet hat, erhält hier reiche Belehrung, über Herkunft, Einrichtung und allmähliche Entwidlung derselben.

Die Hülfsmittel, die dem Verfasser bei der Herstellung seiner Chronik und Heimatkunde zu karben, sind nicht unbedeutend. Als ich zuerst Dr. Hauptmann umfangreiche Chronik, die so viel in allenthalben Büchern gefaßt war, und welche mit Recht auch den Titel der Hallischen Geschichte schmückt, voll des mannigfaltigen und reichsten Inhalts. Ehr. von Dr. Hauptmann, der königl. preuss. Geheimrath, Stadtschultheiß, Salzgräf v. n. (20. April 1899 bis 15. Dec. 1768) in Halle war, arbeitete an dieser Chronik über 10 Jahre. Sie enthält alle auf die Stadt bezüglichen Dokumente, Siegel, Münzbilder und Portraits berühmter Männer. All diese Dokumente hat er aus vielen Orten gesammelt, eigenhändig abgeschrieben und abgedruckt, so daß das Werk als lebendiges Denkmal eines wahrhaft erlauchenden Fleißes dasteht.

Ferner konnte das Hallische W. A. unser hochverehrtes und um unsere Stadt Halle so hoch verdienten, ehemaligen Bürgermeisters, des Herrn von Dagen, „die Stadt Halle“ ausgenommen werden, welches von anerkanntem wissenschaftlichen Werth ist. — Das W. A. neben tiefen breiten ausgezeichneten Werken auch Special-untersuchungen über einzelne Partien der Stadtgeschichte an den betreffenden Stellen zu Rathe gezogen hat, so namentlich die Untersuchungen S. D. Opels über das Ripper und Wipperwesen, die von A. Welter's über den Abgott zu Halle und vieles Aunere mehr,

